

Nach Auswertung der Kriterien und Vergabe der Punkte erhielt Herr Demandt (85 von 100 möglichen Punkten) den Zuschlag.

Herr Demandt, Inhaber des Ingenieurbüros Michael Demandt, und Herr Goldammer erklären die geplante Bebauung: Auf dem Gelände werden zweigeschossige Häuser plus Staffelgeschoss mit 32 Wohnungen und 12 Wohneinheiten für eine Demenzgruppe; 32 Reihenhäuser für Familien mit zwei und mehr Kindern und 14 Wohneinheiten für die (jetzt schon dort lebenden) Bewohnerinnen/Bewohner des Drachensees sowie ein Blockheizkraftwerk, eine Kita (Bedarf wird von der Stadt ermittelt) und diverse Bereiche für Freizeit und Betätigung entstehen. Das Herrenhaus bleibt erhalten, die Art der Nutzung steht noch nicht fest. Es werden öffentlich geförderte (Mietpreis etwa 5,50 € pro qm) und frei finanzierte Wohneinheiten angeboten. Die Barrierefreiheit nach der neuen LBO wird in allen Wohnungen eingehalten. Die Reihenhäuser werden barrierefrei zugänglich sein, innerhalb der Häuser ist aber kein Aufzug vorgesehen; der Einbau eines Treppenlifts ist möglich. In der denkmalgeschützten Reetdachkate werden die Gemeinschaftsräume und das Quartiersmanagement untergebracht; hier sollen regelmäßige Treffen nach Bedarf angeboten werden. Der Baubeginn ist für den Spätsommer 2015 angedacht.

Herr Lintzen berichtet, dass in der von der Stiftung Drachensee und der Arbeiterwohlfahrt durchgeführten Veranstaltung „Wohnformen für Menschen mit und ohne Behinderung“ im Jahr 2012, der Startschuss für das Projekt „Hof Hammer inklusive“ gegeben wurde. Die Stiftung Drachensee war von Anfang an in die Planungen einbezogen. Die schon jetzt auf dem Gelände lebenden Bewohnerinnen/Bewohner der Stiftung wurden zu ihren Wünschen befragt: Sechs möchten in einer Zweier WG und acht in einer eigenen Wohnung leben. Bisher bewohnen sie eigene Zimmer (14 qm) und nutzen die Gemeinschaftsräume; zukünftig werden sie eigenverantwortliche Mieterinnen/Mieter sein. Das geplante Quartiersmanagement wird in der Reetdachkate untergebracht; hierfür zahlen alle Bewohnerinnen/Bewohner eine Pauschale. Aufgabe des Quartiersmanagers (des Kümmerers) wird es sein, die Menschen zusammenzuführen, nachbarschaftliches Ehrenamt sowie professionelle Dienste und Bewohnerinnen/Bewohner zu vernetzen. Geöffnet sein wird das Gelände für alle; Hof Hammer soll ein Ort der Begegnungen sein und die Verbindung zum Stadtteil suchen; Vereine, Verbände, Ortsbeirat, Interessensvertretungen werden eingeladen, sich zu präsentieren und aktiv zu sein.

Von den Mitgliedern des Beirates werden weitere Vorschläge unterbreitet: Für stark beeinträchtigte Personen sollte es die Möglichkeiten geben, auch nahe an den Häusern zu parken; die Größe der geförderten Wohnungen kann für Menschen im Rollstuhl überschritten werden; das Beleuchtungskonzept soll Rücksicht auch auf Menschen mit Sehbeeinträchtigung nehmen und im Beirat noch vorgestellt werden; die Endreihenhäuser könnten einen Außenlift oder mehr Wohnfläche im Erdgeschoss erhalten, damit auch Familien mit einer/einem im Rollstuhl sitzenden Angehörigen dort wohnen können; das Angebot für die Nahversorgung muss bedacht werden; die Betriebskosten von Herrenhaus und Kate dürfen die Bewohnerinnen/Bewohner nicht belasten; der Weg von der Bushaltestelle zum Wohngelände muss nivelliert werden.

Herr Demandt bedankt sich für das Interesse und die fachlichen Hinweise; der Kontakt zum Beirat soll gehalten werden.

Weitere Informationen unter: http://www.kiel.de/leben/stadtentwicklung/hof_hammer_inklusiv/index.php

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 5

Bericht der Vorsitzenden

Frau Körtege verliest das allen Mitgliedern vorliegende Schreiben an Herrn Pasternak zum Thema „Kultur für alle“. Es wird zugestimmt, das Schreiben an Herrn Pasternak mit den besprochenen Anlagen zu versenden.

TOP 6

Schwerpunktthema: „Menschen mit einer psychischen Erkrankung“

Aktueller Stand

Frau Körtge hofft, dass viele Mitglieder des Beirates am Sozialpolitischen Hearing „zur Situation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung in Kiel“, am 05. März 2014, teilnehmen werden. Die neuen Flyer liegen aus; es wird kritisiert, dass diese nicht barrierefrei sind, die Schrift ist zu klein und die Kontraste nicht ausreichend. Das Thema wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Beirates mit den zuständigen Personen angesprochen.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 7

Organisatorisches

Die Leitstelle „Älter werden“ ist mit einem Stand auf der Ehrenamtsmesse am 14. März 2014 im CITTI Park vertreten; Mitglieder des Beirates sind Willkommen, wenn sie dort ihre Arbeit vorstellen möchten. Es wird festgestellt, dass die „Gremiarbeit“ des Beirates sich hierfür nicht eignet; anders wäre es, wenn die Neuwahl des Beirates bevorstünde.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 8

Arbeitsgruppen des Beirates

a) Grundsätzliche Informationen zur Organisation und zu den Inhalten der Arbeitsgruppen

b) Berichte und gegebenenfalls Beschlüsse hierzu

➤ Barrierefreiheit bei Veranstaltungen, auf Wegen und Plätzen

Die AG hat am 07. Februar getagt. Es wurde die geplante Bebauung des Areals „Alte Feuerwache“ vorgestellt. Wünsche des Beirates wurden dem Architekten mitgeteilt: Pflasterung; barrierefreie Zugänge; Leitlinien; über das Beleuchtungskonzept wird noch einmal gesprochen; die Feuerwehrezufahrt mit 13 % Gefälle ist kein offizieller Zugang.

➤ Barrierefreiheit im ÖPNV

Vorerst wird von dem Problem eines Gastes mit der Klapprampe der Fördeschiffe und in diesem Zusammenhang mit dem anwesenden Personal berichtet. Es wird geraten, sich an das Beschwerdemanagement bei nah-sh.de, zu wenden.

Die AG hat am 16. Januar getagt. Vorrangiges Thema ist der Einsatz von nicht barrierefreien Bussen durch die Autokraft und deren Subunternehmen. Folgende Fragen stellen die Mitglieder der AG: Welches Vorgehen ist geeignet, die Forderung nach dem uneingeschränkten Einsatz von barrierefreien Bussen in Kiel voranzubringen? In den umliegenden Kreisen werden die regionalen Nahverkehrspläne überarbeitet; wie sieht es in Kiel damit aus? Bis 2020 soll der ÖPNV barrierefrei ausgebaut sein; wie weit ist die Umsetzung in Kiel?

Es wird vorgeschlagen, das Thema im Beirat zu behandeln und die, für den Nahverkehrsplan in Kiel zuständigen Personen einzuladen.

An den Bussen der KVG wurde ein Außenlautsprecher angebracht; er soll Menschen mit Sehbeeinträchtigung und Blinden, die Linie und das Fahrziel ansagen. Leider funktioniert die Ansage noch nicht.

Wenn die Rampen in den Bussen von Fahrgästen sachgemäß bedient werden, besteht Versicherungsschutz.

Nächster Termin der AG ist am 20. Februar 2014, ab 15 Uhr, im Raum 119a, Amt für Familie und Soziales.

➤ Barrierefreiheit in den Köpfen

Die Arbeitsgruppe hat den Kriterienkatalog „Kultur für alle“ besprochen. Frau Stoeckicht gibt Bild-dokumente zum Thema „Schaufensterpuppen mit Handicap“ in den Umlauf.

➤ **Barrierefreiheit in der Verwaltungsarbeit**

Die Arbeitsgruppe wird sich mit der Gestaltung der Kiel-Karte beschäftigen und zu den Veranstaltern der Fahrraddemos Kontakt aufnehmen.

Herr Raupach berichtet von der Verleihung des Inklusionspreises: Es lagen etwa 30 qualifizierte Bewerbungen vor; bei der Punktevergabe wurde darauf geachtet insbesondere die kleineren Nischenangebote zu berücksichtigen. Die Preisträger werden bekannt gegeben.

Eine öffentliche Preisverleihung ist geplant; sobald näheres bekannt ist, wird der Beirat informiert.

➤ **Barrierefreiheit in Gebäuden**

Eingeladen war Herr Paustian; er stellte die Pläne zur Bebauung des „Gisela Hagemann Parks“ vor. Dort werden vier Häuser gebaut. In drei Häusern werden Eigentumswohnungen errichtet; in einem Haus werden 6 Wohnungen für Rollstuhlfahrer (DIN 18040-2-R) und 5 barrierefreie Wohnungen zur Vermietung gebaut. Wohnungsgrößen 2 Wohnungen ca. 60 qm, 2 Wohnungen ca. 75 qm, 2 Wohnungen ca. 88 qm.

Da es immer wieder zu Nachfragen nach bezahlbarem, möglichst barrierefreiem Wohnraum kommt, bietet Frau Witte an, in einer der nächsten Sitzungen Informationen zu Mietobergrenzen, Wohnungsgrößen usw. zu geben. Der Vorschlag wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Ein weiteres Thema ist der Brandschutz im Sophienhof: Welche Vorkehrungen sind für den Fall eines Brandes für Menschen mit Behinderung getroffen?

➤ **Umsetzung des Leitbildes und Teilhabeplans der Landeshauptstadt Kiel**

Für den Maßnahmenkatalog 2014 wurde ein Themenschwerpunkt angedacht namens „Der Kieler Weg - Aufbruch in eine inklusive Gesellschaft“. Es wird über eine Zusammenlegung mit der AG „Barrierefreiheit in den Köpfen“ nachgedacht. Ebenfalls wird überlegt, den Maßnahmenkatalog jeweils für den Zeitrahmen von zwei Jahren festzulegen.

Herr Wehner gibt zu bedenken, dass er die Idee, einen Themenschwerpunkt zu benennen, zwar grundsätzlich für eine gute Idee hält, es sollten aber möglichst Projekte unterstützt werden die initiativ sind und den Menschen in ihrer konkreten Lebenssituation helfen.

Sobald konkrete Maßnahmen vorliegen, werden sie im Beirat vorgestellt und dort zur Abstimmung gebracht.

➤ **Pressearbeit**

Die neue Homepage wird von der Firma Crossmedia entwickelt. Im April wird Frau Stoeckicht hierfür geschult.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 10

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Schultz gibt bekannt, dass die Satzung des Beirates am 12. Februar in den KN veröffentlicht und ist damit in Kraft getreten.

Die Beschlussvorlage für die Wahl des IX. Beirates steht am 27. Februar auf der Tagesordnung des ASWG und am 20. März auf der Tagesordnung der Ratsversammlung. Damit steht der Termin für die konstituierende Sitzung des neuen Beirates fest: 11. April 2014.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 11**Offene Punkte aus den vorherigen Sitzungen; Berichte aus den Ausschüssen**Offene Punkte aus der Sitzung am 20.04.2012

1. Erneute Einladung der Gleichstellungsbeauftragten

Offene Punkte aus der Sitzung am 25.05.2012

1. Internetauftritt des Kieler Woche Büros hinsichtlich der Barrierefreiheit überprüfen

Offene Punkte aus der Sitzung am 23.11.2012

1. Einladung Frau Wiesmann-Liese, Immobilienwirtschaft

Offene Punkte aus der Sitzung am 08.02.2013

1. Absprache: Kriterien für die Ausschreibung des Kieler Woche Plakates, Flyer der städtischen Einrichtungen (Kontraste)

Offene Punkte aus der Sitzung am 12.04.2013

1. Dankschreiben an Drachensee (Überlassung und Bewirtung im cafehof) (Frau Körtge)

Offene Punkte aus der Sitzung am 17.05.2013

1. Bunker D; Bordsteinabsenkung zur Rampe; Landessache (Frau Dittmann wird nachfragen)

Offene Punkte aus der Sitzung am 13.09.2013

1. Tischlampen für den Magistratssaal
2. Inklusive Schule, Einladung an die Schulrätin Frau Weber

Offene Punkte aus der Sitzung am 11.10.2013

1. Denkmalschutz und Barrierefreiheit
2. Veranstaltungen „Externer“: Fehlende Berücksichtigung der Barrierefreiheit; Einladung Herr Rotzoll

Offene Punkte aus der Sitzung am 10.01.2014

1. „Assistenzhunde“ im Kieler Theater
2. Einladung Stadtrat Röttgers zum Thema barrierefreie kulturelle Veranstaltungen

Offene Punkte aus der Sitzung am 14.02.2014

1. Informationen zum Thema „Wohnen in Kiel“ durch Frau Witte
2. Regionaler Nahverkehrsplan für Kiel

TOP 12**Verschiedenes**

- a) Herr Wehner berichtet von der „Kieler Runde“ und deren Besuch der Malmö Open, der zweitgrößten internationalen Handicap-Sportveranstaltung mit etwa 2.000 Teilnehmerinnen/Teilnehmern. Die Kieler Runde hat einige Sportveranstaltungen besucht und plant diese Sportarten in Kiel vorzustellen; angedachter Zeitpunkt ist der Oktober 2014.
- b) Frau Hinrichs hat am Termin zur Standvergabe zur Kieler Woche teilgenommen; es werden eventuell neue Kabelabdeckungen mit geringer Steigung angemietet; am Willi Brandt Ufer wird die Ausweisung zu den Rampen verbessert.
- c) Herr Bornhöft berichtet von der Fernsehserie „Ziemlich starke Frauen“ und von der Sitzung des Beirates für Seniorinnen und Senioren zum Thema „ÖPNV in Kiel“.
- d) Frau Haß hat diverse Flyer für Veranstaltungen anlässlich des internationalen Frauentags am 08. März mitgebracht und verweist auf einen (vom Beirat finanziell unterstützten) WenDo-Kurs am 05. April 2014 „Meine Grenze bestimme ich“; Flyer liegen aus.
- e) Der Begleitservice zur Kieler Woche (bisher von der DAA durchgeführt) ist noch nicht gesichert; eine Rückmeldung soll am 17. Februar erfolgen.
- f) Es wird noch einmal daran erinnert, sich Gedanken zu machen, wer den Vorsitz des Beirates übernehmen könnte/möchte.
- g) Es wird vorgeschlagen im Mai das Thema „Wohnsituation für Menschen mit Behinderung in Kiel“ (Datenpool?) aufzugreifen.

Frau Körtge beschließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:25 Uhr.

Bianca Körtge
(Vorsitzende)

Anja Schöler
(Geschäftsführerin)